DREIundzwanzig

ST. BRICTIUS
HL. JOHANNES XXIII.
CHRISTI VERKLÄRUNG

Pfarrbrief der katholischen Kirchengemeinde
Hl. Johannes XXIII. Köln

#2/2021
Weihnachten

Katholische Kirchengemeinde
Hl. Johannes XXIII. Köln

Thema:
Neubeginn

Inhalt

03 Grußwort

05 *Neubeginn: Auch die Jahreszeiten beginnen immer wieder neu*
06 *Zusammenwachsen und zusammen wachsen*
08 *Mit dem Gotteslob auf unseren neuen Wegen*
10 *Gedanken zu den Überflutungen im Sommer*
11 *Buchempfehlung*
12 *Unser neuer Sendungsraum*
14 *Gedanken zum Weltraumtourismus*

15 Emmaus-Wanderung zur Doppelkirche
16 Bewahre Ruhe - lies ein Buch!
17 Offene Kirche

18 Kontakte
24 Gottesdienste
25 Buch des Lebens
27 Impressum

Grußwort

Liebe Gemeindemitglieder,

„Advent“ – [lat. adventus] Ankunft. Es ist kein Zeitpunkt, sondern ein Zeitraum, ein Prozess. Die Adventszeit hält uns einen zeitlichen Raum bereit, damit Ankommen möglich werden kann. Ganz konkret bereiten wir uns, jeder für sich und jeder auf seine Weise darauf vor, dass Jesus bei uns im Herzen und im Alltag ankommen kann. Dem Grunde nach ist das jederzeit im Jahr möglich, aber gezielt vor Weihnachten steht die Adventszeit, die mit besonderen Angeboten und Zeiträumen dafür bewusst Platz schaffen möchte.

Ankommen, das wollen auch wir als Pastoralteam – ankommen an den Orten und bei den Menschen für die wir gesendet sind. Am 01.09.2021 hatte er Geburtstag, der neue ***„Sendungsraum“***, bestehend aus den drei Seelsorgebereichen **Heiliger Johannes XXIII., Kreuz-Köln-Nord** und **Sankt Pankratius Am Worringer Bruch**. Die bisherigen Strukturen bleiben alle bestehen. Und trotzdem gilt es gemeinsam zu überlegen, wie ein lebendiges Gemeindeleben vor Ort aussehen kann.

Im Kölner Norden dürfen wir auf ganz persönliche Weise Jesus Christus ein Gesicht geben, ihm Hand und Fuß zur Verfügung stellen, damit ER bei den Menschen ankommen, ja buchstäblich *„auf Sendung“* gehen kann. Diesen Auftrag wollen wir, die Seelsorgerinnen und Seelsorger, mit unserem Dienst tatkräftig unterstützen. Ganz herzlich wollen wir danken, für den freundlichen Empfang den Sie uns bereitet haben, als wir im September in den einzelnen Seelsorgebereichen eingeführt wurden. Wir konnten uns anfanghaft ein Bild machen und Sie von uns. Bereits seit August bemühen wir uns im Pastoralteam darum das Bestehende und die Schätze unserer einzelnen Kirchorte kennenzulernen und gut miteinander zu koordinieren.
Dienstpläne aller Mitarbeitenden, Gottesdienstordnungen, Bereitschaften für Notrufe und Beerdigungen, Taufen, Trauungen, Erstkommunion, Firmung und vielerlei mehr. Alles das so schnell wie möglich, aber auch so gut wie möglich, immer vor dem Hintergrund, dass verschiedene in der Seelsorge nicht mehr zur Verfügung stehen, andere neu dazugekommen sind, mit und trotz Corona....

Sie vermuten richtig: es ist nicht ganz so einfach, aber wir geben uns alle Mühe und glauben fest daran, dass wir gemeinsam gute Lösungen finden. Bitte haben Sie Verständnis, wenn es in der ersten Zeit nicht ganz so rund läuft – zusammen mit allen Mitarbeitenden sind wir dabei, im Rahmen der Strukturen die anstehenden Fragen zu lösen.

Wir wünschen Ihnen und euch allen eine gute Adventszeit und freuen uns weiterhin auf die kommenden Begegnungen. Gehen wir gemeinsam als Gesendete den Weg im Kölner Norden, damit Ankunft möglich wird!

Michael Oschmann
Diakon

Neubeginn: Auch die Jahreszeiten beginnen immer wieder neu

Jetzt ist Herbst – der Sommer ist zu Ende. Wir mussten uns einerseits vom Sommer verabschieden, andererseits dürfen wir uns auf die Farbenpracht des Herbstes freuen. Diese bunte Herbstzeit ist der Übergang vom grünen und blühenden Sommer mit der prallen Fülle der Natur zum Winter, in dem sich die gesamte Natur zurückzieht.

Genießen wir noch die Farbenpracht der Bäume und das milde Licht, das die Sonne an einem schönen Herbsttag auf die herbstlichen Bäume wirft. Dieser Übergang zum völligen Zurückziehen der Natur im Winter ist voller Farben.

Wenn wir doch die „Herbstzeit unseres Lebens“ genauso betrachten könnten und die Herbstfarben in uns ebenso genießen könnten! Die Farben unseres ganzen Lebens mit all´ seinen hellen und dunklen Erfahrungen spiegeln sich in uns. Diese Farben machen uns und unser ganz spezielles Leben aus – und zwar mit unseren hellen und dunklen Erfahrungen.

So vieles kann uns die Natur offenbaren. Sie kann uns z.B. das Zurückziehen lehren, das Sammeln der Kräfte, das Loslassen wenn Neues beginnt. Und sie kann uns lehren, jeden Wechsel zu Neuem dankbar anzunehmen.

Geben wir uns – wie die Natur es uns vormacht – jedem Neubeginn im Leben hin. Alles im Leben ist ständige Veränderung. Keine einzige Sekunde gleicht der vorhergehenden.
Neubeginn ist Leben – und Leben bedeutet steten Neubeginn.

Anne Franken

Zusammenwachsen und zusammen wachsen

Das ist kein Tippfehler und mehr als ein Wortspiel! Es ist der Versuch deutlich zu machen, dass beide Begriffe, die derzeit in der Neuorganisation von Kirche und in der Bildung von ‚pastoralen Räumen' und Seelsorgeeinheiten eine wichtige Rolle spielen, unterschiedlich verstanden werden und auch unterschiedliche Assoziationen wecken. Häufiger hört und liest man den Begriff „zusammenwachsen", der ambivalente Assoziationen und manchmal auch Ängste weckt und Abwehrreaktionen hervorruft.

Zusammenwachsen

• Was zusammengewachsen ist, ist nicht mehr unterscheidbar.
• Was zusammengewachsen ist, ist nur unter erheblichen Kraftanstrengungen wieder zu trennen.
• Was zusammenwächst, wird größer, stärker und bedeutungsvoller als das bisher Unverbundene.
• Was zusammenwachsen will, muss bereit sein, das Eigene und Besondere aufzugeben.
• Was zusammengewachsen ist, bekommt ein neues Gefühl von Zusammengehörigkeit.
• Um zusammenzuwachsen, wird oft das Gemeinsame betont und das Trennende bleibt ungenannt.

Es ist interessant, diesen „Trend" zu beobachten. Galt es bisher, das Eigenständige und Selbstständige, das Besondere und Unterscheidende herauszuheben, wird nun das Gemeinsame und Verbindende betont. Dazu kommt, dass das Zusammenwachsen oft als nicht freiwilliges Geschehen und organisches Wachstum verstanden und erlebt wird, sondern als Verordnung von außen erfahren und/oder gedeutet wird und so Verlustängste und Widerstände gegen Fremdbestimmung hervorruft. Vielleicht wird der andere Begriff „zusammen wachsen" dagegen zu wenig gebraucht.

Zusammen wachsen

Damit ist eher gemeint, einen gemeinsamen Weg mit einem gemeinsamen Ziel zu beschreiten und sich gegenseitig auf diesem Weg zu ermutigen, zu stützen und zu stärken.

Zusammen zu wachsen bedeutet, voneinander zu lernen, aufeinander zu hören und miteinander die nächsten Schritte tun. Und wenn unterwegs festgestellt wird, dass die Wege zum Ziel doch unterschiedlich sind, ist eine Trennung leicht möglich.

Ist die Forderung nach Zusammenwachsen eher eine Aussage über eine zukünftig anzustrebende Beziehung, so ist der Wunsch zusammen zu wachsen eher eine Aussage der Betroffenen. Natürlich schwingen auch in dieser Begrifflichkeit bestimmte Ideen und Konsequenzen mit:

• Was zusammen wächst, bleibt unterscheidbar.
• Was zusammen wächst, stärkt und ermutigt sich gegenseitig.
• Was zusammen wachsen will, muss bereit sein, den anderen/die anderen neben sich zu akzeptieren.
• Was zusammen gewachsen ist, kann auf eine gemeinsame Zeit zurückblicken, die einander näher gebracht hat.
• Um zusammen zu wachsen, werden das Gemeinsame und das Trennende gesehen.

Welchen Weg soll die Kirche beschreiten, den des zusammen Wachsens, oder den des Zusammenwachsens, oder sind beides gute Formen, aufeinander zuzugehen?

Meines Erachtens kann lebendiges Wachstum im kirchlichen Bereich nur im Miteinander, im Aufeinander bezogen sein gelingen und von Dauer sein. In einem solchen Prozess des Zusammen Wachsens kann die Erkenntnis kommen, das ein weiterer Schritt sinnvoll ist, der des Zusammenwachsens, also einer intensiven, ungeteilten Verbindung.

Aber welche Art von Wachstum ist gemeint? In der Natur kann man unterschiedliches Wachstum beobachten: in die Tiefe, in die Breite und in die Höhe, alles Dimensionen, die auch für die Kirche zutreffend sind:
• In die Tiefe zu wachsen bedeutet, im Glauben zu wachsen.
• In die Breite zu wachsen bedeutet, dass immer mehr Menschen den Weg des Glaubens mitgehen.
• In die Höhe zu wachsen bedeutet, sich im Laufe der Zeit immer mehr nach Gott auszustrecken.

Gott hat für alle einen guten Boden geschaffen, damit ein Zusammen wachsen und ein Zusammenwachsen möglich sind. Als Franziskaner und Seelsorger dieser Seelsorgeeinheit möchten wir Sie alle auf diesem Prozess des eigenen Wachsens und zusammen Wachsens begleiten und ermutigen, dass ein Wachsen in die Tiefe, in die Breite und in die Höhe möglich ist, gerade in dieser Zeit des Aufbruchs und des Neuanfangs in unseren Gemeinden.

Pater Francis Kaviyil
Pfarrvikar

Mit dem Gotteslob auf unseren neuen Wegen

„Wo Menschen … neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde…“ *(Gotteslob Nr. 832)*

Dieses Lied aus dem Gotteslob beschreibt in seinen Strophen, was notwendig ist, um auf unserer Erde friedlich miteinander zu leben. Es geht nicht nur darum, den Hass zu überwinden und die Liebe zu bedenken, sondern darum, sich selbst nicht so wichtig zu nehmen und festgefahrene Wege zu verlassen. Neu beginnen meint hier, dem Himmel ein Stück näher kommen und den Frieden erden.

Wäre das nicht himmlisch, wenn das auch in unseren Gemeinden klappen könnte?

„Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist!“ *(GL 825)*

Hier geht es um die segnende Begleitung des Herrn auf unseren (neuen) Wegen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass er uns entgegenkommt und mit uns geht.

Dabei dürfen wir nicht stehen bleiben, sondern müssen uns aufeinander zu bewegen. Das Leben ist eine stete Wanderschaft und das Ziel führt durch offene Tore in ein helles Land.

Sollten wir dieses wunderbare Angebot nicht annehmen und uns frohen Herzens auf den Weg machen durch unsere Gemeinden und aufeinander zu?

„ …Anfang und Ende liegen bei dir, Herr, füll du uns die Hände!“ *(GL 85)*

Wenn wir die Hände frei haben, ist es leichter, etwas zu empfangen. Wenn wir ohne Ballast losgehen, wird die Wanderschaft einfacher. Lassen wir uns von Gott in die Hände und ins Herz legen, was wir auf unseren neuen gemeinsamen Wegen brauchen.

„Befiehl du deine Wege…“ *(GL 418)*

Gott mutet uns einiges zu. Da gibt es Steine auf unseren Wegen, es geht bergauf und bergab. Manchmal sehen wir den richtigen Weg nicht mehr und wir müssen umkehren, um dann wieder nach vorne gehen zu können. Es gibt verwirrende Wegkreuzungen und verlockende Abkürzungen. Bei Wind und Wetter sind wir unterwegs, werden nass und durchgeschüttelt, frieren und schwitzen. Mit Gottes Hilfe werden wir Wege finden, die unsere Füße gehen können. Stellen wir uns vertrauensvoll seinen Zumutungen.

„Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns auf unsren Wegen.“ *(GL 453)*

Mit Gottes Segen geht vieles besser. Er ist das Beste, was uns passieren kann.

Möge Gott uns bewahren und behüten!

Birgitta Beusch
Gemeindereferentin

Gedanken zu den Überflutungen im Sommer dieses Jahres

Nach den erschütternden Nachrichten von dieser Katastrophe habe ich mich immer wieder gefragt: Was bleibt denn noch, wenn von einem auf den anderen Moment alles Hab und Gut wegschwimmt? Als einer meiner Enkel diese Frage hörte, antwortete er: ***„Eigentlich nur – man selbst!“***

Ich war erstaunt über diese Antwort. Alles ist weg, was bleibt ist *„man selbst“*. Jedoch was kann das Selbst helfen in solch einer schrecklichen Situation? Das „Innen“, das „Selbst“ ist noch da, das „Außen“ ist weg. Wenn wir beten oder meditieren, versuchen wir immer mehr, das in unserem Inneren Erkannte nach außen zu tragen. Wir stehen mit dem Innen und dem Außen in Verbindung. Egal, ob wir das Innen „Gott“ nennen oder „universelle Liebe“, und das Außen „Menschlichkeit“ oder „Welt“. Alles ist in uns. Und dann (wie bei den Überflutungen) ist mit einem Schlag alles „Außen“ weg. Alles, was zum äußeren Leben gehörte. Einfach weg! Wie kann eine solche Situation überhaupt gemeistert werden? Mich führte meine Betroffenheit für all die Menschen, die alles verloren haben, in eine große Traurigkeit.

Vielleicht können wir alle etwas daraus lernen: nämlich nichts, gar nichts, als selbstverständlich hinzunehmen. Wir sollten uns immer wieder bewusst machen, in welchem Glück und Wohlstand wir leben. Wir sollten in Dankbarkeit unser Leben betrachten. Und wir sollten denen helfen, die alles verloren haben und ganz neu beginnen müssen.

Unser Glaube ist die Verbindung von **innen und außen**:
von Leid und Mit-Leid, von Trauer und Glück, von innerer Armut und innerem Reichtum.....

Möge dieser Glauben uns helfen, die hellen Eigenschaften in uns immer mehr hervorzubringen. Und möge er helfen, nie aufzugeben und nach Schicksalsschlägen, Rückschlägen und Katastrophen einen Neubeginn zu wagen. Die Kraft dieses Glaubens wünsche ich uns allen – und vor allem jetzt den Menschen in den Überflutungsgebieten.

Anne Franken

Buchempfehlung

„Wenn Gisela Steinhauer sonntagmorgens zwischen 8 und 9 Uhr auf WDR2 ihren Gästen ihre „Sonntagsfragen“ stellt,“ rückt man sofort näher an das Radio heran“, so Christine Westermann.

Dem kann ich nur voll und ganz zustimmen. Jetzt hat sie einige Interviews in ihrem Buch **„Der schräge Vogel fängt mehr als den Wurm“** zusammengestellt.

Sie stellt Menschen vor, die aus den unterschiedlichsten Gründen einen Neuanfang gewagt haben, mal freiwillig, aber auch weil das Leben nicht immer gradlinig verläuft, sondern Abzweigungen und Neuentscheidungen verlangt.

Es kommen bekannte Persönlichkeiten, wie z.B. Günter Grass, Cornelia Funke oder Hape Kerkeling zu Wort, aber auch die unbekannte Töpferin Jutta, die zur *„Wüstenfrau“* wird oder Fritz Roth, der die *„Bestattungsszene revolutionierte“*.

In ihren Gesprächen wird ihr Konzept: ***„Zuhören und Nachdenken können ein Vergnügen sein und uns weiterbringen“***, deutlich. Außerdem ist es sehr vergnüglich für den Zuhörer am Radio und jetzt auch für den „Spätaufsteher“ beim Lesen des Buches. Zwischen den Interviews gibt sie Einblicke in ihre eigene Biografie, so dass man auch den Menschen hinter der Sendung besser kennenlernt.

Das Buch liest man nicht in einem Rutsch, wie einen spannenden Roman, sondern am besten Gespräch für Gespräch. Dabei spürt man welche Nähe Frau Steinhauer zu ihren Gästen aufgebaut hat und wie respektvoll sie mit den jeweiligen Lebensleistungen umgeht.

Birgit Kemper

Der schräge Vogel fängt mehr als den Wurm
Gisela Steinhauer
Westend Verlag
ISBN: 978-3-86489-335-3

Katholische Kirchengemeinde
Hl. Johannes XXIII. Köln

St. Pankratius Am Worringer Bruch

St. Elisabeth
St. Martinus
St. Cosmas
und Damian

Unser neuer Sendungsraum

Der Weggang der Priesterbruderschaft in Esch und von Pfarrer Ralf Neukirchen in Chorweiler machten eine Neuorientierung in den katholischen Kirchengemeinden im Kölner Norden erforderlich.

Das Erzbistum Köln hat entschieden, aus den Gemeinden „Hl. Johannes XXIII.“ mit Merkenich, Heimersdorf und Chorweiler sowie der Gemeinde „Am Worringer Bruch“ mit Worringen, Blumenberg, Roggendorf/Thenhoven, Rheinkassel und Fühlingen und den Gemeinden in Esch, Pesch und Weiler einen Sendungsraum zu machen.

Die hauptamtlichen SeelsorgerInnen sind seit dem 1.September auf diesen Sendungsraum hin ernannt:
Thomas Wolff, leitender Pfarrer und die Pfarrvikare **Edward Balagon** und **Pater Francis** mit seinen franziskanischen Mitbrüdern **Pater Johns** und **Pater Ranjit**, Kaplan **Georg Wolkersdorfer**, die Diakone **Michael Oschmann** und **Andreas Garstka** sowie die Gemeindereferentinnen **Angela Mitschke-Burk** und **Birgitta Beusch** und bis Sommer 2022 **Daniela Karydis-Fatnassi** als Jahrespraktikantin.

Die Erweiterung der dienstlichen Zuständigkeiten ist eine echte Herausforderung sowohl für das Seelsorgeteam als auch für die Menschen in den Gemeinden. Zunächst gilt es, sich vertraut zu machen mit den Gegebenheiten in den einzelnen Kirchorten, um dann zu planen, wie Kirche gemeinsam gestaltet und mit Leben gefüllt werden kann. Wir sind beauftragt und gesendet, den Glauben zu teilen und miteinander zu leben.

In der Kirche gibt es Arbeitsbereiche die klar definiert sind und erledigt werden sollten. Hier denke ich an die heiligen Messen und Gottesdienste, die Sakramente, Beerdigungen, Dienstbesprechungen u.v.m. Dazwischen gibt es auch das Miteinander in Geselligkeit, im Gespräch über Gott und die Welt, im Glauben und Bibel teilen, im Entdecken von Unglaublichem, im Ausprobieren von Unfassbarem und im Lachen und Weinen.

Die Größe des Sendungsraumes kann im ersten Moment Schrecken auslösen und die Frage aufkommen lassen: „Wie soll das denn gehen?“
Auf der anderen Seite kann die Vielfalt an Charismen, Begabungen, Glaubensleben auch eine Bereicherung sein. Auf jeden Fall ist es ein Auftrag, der uns fordert und fördert. Nicht nur das Seelsorgeteam wird sich in der nächsten Zeit auf neue Aufgaben und neue Situationen einstellen müssen, auch die Gemeindemitglieder dürfen bei der Suche nach neuen Wegen in der Pastoral nicht fehlen. Im Gegenteil: ohne ein gemeinsames Anpacken können wir den neuen Weg nicht starten. Dabei dürfen wir kreativ und mutig sein, offen und ehrlich, kritisch und wohlwollend. Voraussetzung ist eine gute Kommunikation, die Unklarheiten klärt und Fragen beantwortet.

In diesem Sinne wollen wir neue Wege gehen und freuen uns über jede und jeden, die/der mitgeht!

Birgitta Beusch
Gemeindereferentin

Gedanken zum Weltraumtourismus

Da stößt ein Superreicher ein Loch in unsere Atmosphäre, verbrennt in wenigen Minuten mehr klimaschädlichen Brennstoff als eine mittlere Kleinstadt in einem Jahr, um dann zu einer Erkenntnis zu kommen, die schon jeder Viertklässler herunterleiern kann, nämlich: Unsere Erde ist „sehr verletzlich“. Da könnten mir glatt die Tränen der Rührung kommen, ob dieser Erkenntnis! Die, die locker mal eine so unglaubliche Summe ausgeben können, die mit ihrer Lust auf „Erster sein“ und „Spaß auf Neues“ unserer Schöpfung und dem Klima den letzten Tritt versetzen – wollen sich dafür auch noch als Helden und Propheten feiern lassen.

Was alles könnten diese Menschen bewirken mit ihren vielen Milliarden für dieses einmalige „Event“! Wieviel Elend, Not, Hunger, Angst, Krieg, Naturkatastrophen und und und .... gibt es auf unserer verletzlichen Welt. Menschen, Tiere, die ganze Natur, einfach alles auf dieser Welt ist so verletzlich und braucht dringend Menschen, die anders denken, die mutig sind für eine Umkehr, einen Neubeginn:

Menschen, die Demut zeigen, statt sich feiern zu lassen,
Menschen, die geben, statt zu nehmen,
Menschen mit Mitgefühl, mit Verantwortungsgefühl,
Menschen, die die Dankbarkeit noch nicht verloren haben.

Unser Glaube kann dazu beitragen, anders zu denken, „auf dem Boden zu bleiben“, neu anzufangen. Im Mitgefühl für unsere gesamte Welt, für alle Kreaturen, für die gesamte Natur, liegt die Kraft, neu zu denken und zu erkennen, dass nicht das Geld glücklich macht, sondern ein klarer Geist - ein Geist, der erkennt, hilft und teilt.

Im Loslassen von Geiz, Gier und Egoismus erfahren wir, was wirklich wichtig ist im Leben. Nur so kann ein Neubeginn entstehen. Möge diese Erkenntnis die Menschheit mehr und mehr zu Einsicht und Dankbarkeit für unseren wunderbaren Planeten führen!

Anne Franken

Emmaus-Wanderung zur Doppelkirche in Bonn-Schwarzrheindorf

Am Samstag, den 2. Oktober, machten sich 13 Pilger der ökumenischen Emmaus-Gruppe aus der evangelischen Hoffnungs-Gemeinde und der katholischen Pfarre Hl. Johannes XXIII. auf eine Wanderung zur Doppelkirche in Schwarzrheindorf, die wegen ihrer besonderen Architektur und der gut erhaltenen romanischen Wandmalereien in zwei übereinander angeordneten Sakralräumen ein besonderes kunsthistorisches Juwel darstellt.

Nach der Anfahrt per Zug bis St. Augustin-Menden machten wir uns durch die schönen Siegauen auf den Weg. Die Wanderung stand im Hinblick auf die Erlebnisse und Katastrophen mit Pandemie und Klimawandel mit den Überschwemmungen an Ahr und Erft unter dem Thema: „Was zählt wirklich? Was bleibt wichtig?“ Wie im biblischen Emmaus-Vorbild diskutierten wir in wechselnden 3-er Gruppen die Fragen: „Was hat mir in der Pandemie am meisten gefehlt? – Auf was könnte ich für den Klimawandel am ehesten oder auf keinen Fall verzichten? - Welche Bedeutung hat für mich in diesem Zusammenhang die Hoffnung auf eine Auferstehung?“ Die Ergebnisse wurden in mehreren Stationen ausgetauscht.

In Schwarzrheindorf wurden uns in einer vorbestellten Führung Geschichte und Kunst in Wandmalereien erläutert. Die Bezüge zwischen Texten des Propheten Ezechiel und dem Neuen Testament waren für uns eine interessante Nachhilfe in der Bibelkunde. Ein abschließendes Beisammensein bei Kaffee und Kuchen mit Blick auf den Rhein waren ein schöner und würdiger Abschluss dieser interessanten Tour.

Erwin Oser

Bewahre Ruhe - lies ein Buch!

Nach einer langen, langen Umbauzeit konnten wir endlich, leider aber ohne die nötige Aufmerksamkeit, Ende 2020 in unsere neuen Räumlichkeiten im Pfarrhaus St. Brictius, umziehen.

In den neuen, sonnendurchfluteten Räumlichkeiten erscheint die Bücherei einladend und gemütlich. Unsere Freude darüber wurde aber vom Lockdown getrübt und unterbrochen. Jetzt wollen wir unsere Türen für Sie wieder weit öffnen, und Ihnen unser Angebot an Romanen, Kinderbüchern, Hörspielen und Hörbüchern im neuen Ambiente präsentieren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und sich der Kreis unserer Leser vergrößern würde.

Wir öffnen unsere Bücherei jeden Sonntagvormittag von 10:15 bis 11:15 und jeden Mittwochnachmittag von 16:30 bis 18:30.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Ihr Büchereiteam

Offene Kirche

Auch in den Wochen um den Advent, der Weihnachtszeit und zu Beginn des neuen Jahres, stehen unsere Kirchentüren für Sie offen!

Im Schein der Kerzen des Adventskranzes können Sie Stille spüren, Ihre Anliegen und Bitten in einem Gebet zusammenfassen oder bei leiser Musik einfach zur Ruhe kommen.

Die Öffnungszeiten sind:

- In **Heiliger Johannes XXIII., Chorweiler:**
  Donnerstag, 09.12.2021 sowie am 13.01.und 10.02.2022,
  jeweils von 10:30 – 12:00 Uhr.
- In **St. Brictius, Merkenich**:
  Montag, 06.12.2021 sowie am 03.01.und 07.02.2022,
  jeweils von 18:00 – 19:00 Uhr.
- In **Christi Verklärung, Heimersdorf**:
  Samstag, 11.12.2021 sowie am 08.01., 22.01., 12.02.
  und 26.02.2022.
  jeweils von 10:30 – 12:00 Uhr.

Eine Ansprechperson ist jeweils in der Kirche anwesend.

Herzliche Einladung
zum Besuch unserer Kirchen!

Kontakte

Pfarrkirche
Hl. Johannes XXIII. Köln

Pastoralbüro
Kopenhagener Str. 5
50765 Köln
Tel. 02 21 - 700 85 05

pastoralbuero.chorweiler@papst-johannes-koeln.de

Bürozeiten
Montag 9 - 12 Uhr & 14 - 16 Uhr
Dienstag 9 - 12 Uhr
Mittwoch 14 - 16 Uhr
Donnerstag 9 - 12 & 14 - 18 Uhr

Christi Verklärung

Büro
Taborplatz 4
50767 Köln
Tel. 02 21 - 79 16 30

pfarrbuero.heimersdorf@papst-johannes-koeln.de

Bürozeiten
Mittwoch 9 - 11 Uhr

St. Brictius

Büro
Brictiusstr. 22
50769 Köln
Tel. 02 21 - 70 56 30

pfarrbuero.merkenich@papst-johannes-koeln.de

Bürozeiten
Donnerstag 9 - 11 Uhr

Bücherei
Mittwoch 16:30 - 18:30 Uhr
Sonntag 10:15 - 11:15 Uhr

Bitte beachten Sie, dass alle drei Büros bis auf Weiteres für den persönlichen Kontakt geschlossen bleiben. Während der Bürozeiten sind die Sekretärinnen aber telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Internet:
www.papst-johannes-koeln.de

Unser Seelsorgeteam

Thomas Wolff
Pfarrer

Tel. 02 21 - 12 61 40 00
pastoralbuero@pankratius.info

Edward Balagon
Pfarrvikar

Tel. 02 21 - 700 85 05
edward.balagon@papst-johannes-koeln.de

Pater Francis Kaviiyil
Pfarrvikar

Tel. 02 21 - 590 20 41
p.francis@k-k-n.de

Pater Johns Avuppadan
Pfarrvikar

Tel. 02 21 - 590 20 41
p.johns@k-k-n.de

Pater Ranjit Thumma
Pfarrvikar

Tel. 02 21 - 590 20 41
p.ranjit@k-k-n.de

Georg Wolkersdorfer
Kaplan

Tel. 01 57 - 30 46 04 65
georg.wolkersdorfer@papst-johannes-koeln.de

Andreas Garstka
Diakon

Tel. 01 62 - 368 30 15
andreas.garstka@pankratius.info

Michael Oschmann
Diakon

Tel. 01 52 - 32 09 38 98
michael.oschmann@papst-johannes-koeln.de

Birgitta Beusch
Gemeindereferentin

Tel. 01 52 - 32 09 39 80
birgitta.beusch@papst-johannes-koeln.de

Angela Mitschke-Burk
Gemeindereferentin

Tel. 01 62 - 368 31 69
angela.mitschke-burk@pankratius.info

Daniela Karydis-Fatnassi
Jahrespraktikantin

daniela.karydis@papst-johannes-koeln.de

Notfallhandy
Rufen Sie im Sterbefall einen Priester
0170 - 231 41 80

Kirchenmusiker: Robert Gandor Tel. 02 21 - 611 00 28
kantorgandor@web.de

Pfarrgemeinderat: *Kontakt über das Pastoralbüro*

Präventionsfachkraft der Gemeinde: Christa Bochem
Tel. 01 77 - 42 55 68 6
christa.bochem@koeln.de

Sozialbüro

Kopenhagener Str. 5 | 50765 Köln | Tel.: 02 21 - 700 18 87
Fax: 02 21 - 709 06 58 | sozialbuero@papst-johannes-koeln.de

Sozialberatung: Julia Ecker | Sprechzeiten: Mo 14-16 Uhr,
Do 10-12 Uhr

Mieterkontakt-stelle: Kulturbrücke
Athener Ring 34 | 50765 Köln-Chorweiler
Tel.: 0221 - 70 09 87 30
Sprechzeiten: Mo 14-16:30 Uhr
Fr 09:30 - 12:00 Uhr

Krankenpflegeverein Köln-Nord e. V.
Caritas Sozialstation Chorweiler

Volkhovener Weg 174| 50767 Köln | Tel.: 02 21 - 790 15 24 |
Fax: 02 21 - 790 15 61 | info@pflege-koeln-nord.de |
www.pflege-koeln-nord.de
Bürozeiten: Mo-Do 8:30-16:30 Uhr, Fr 8:30-12:30 Uhr

Ambulanter Hospizdienst
Tel.: 02 21 - 16 82 41 70 | Fax: 02 21 - 790 15 61
info@hospizdienst-koeln-nord.de
www.hospizdienst-koeln-nord.de
Bürozeiten: Mo-Do 11:00-13:00 Uhr, Mo & Mi 15:00-16:00 Uhr

Kath. Familienzentrum Hl. Johannes XXIII. Köln

Kath. Kindertagesstätte Riphahnstraße
Riphahnstr. 38 | 50769 Köln | Tel.: 02 21 - 700 88 94 |
Fax: 02 21 - 168 54 70
kita.riphahnstrasse@papst-johannes-koeln.de
Leiterin: Elisabeth Meurer

Kath. Kindertagesstätte Taborplatz
Taborplatz 8 | 50767 Köln | Tel.: 02 21 - 79 19 30 |
Fax: 02 21 - 709 02 97
kita.taborplatz@papst-johannes-koeln.de
Leiterin: Jana Morschhäuser | Sabine Katsikaris

FRÖBEL Kindergarten „Sternschnuppe“
Hildengasse 9 | 50769 Köln | Tel.: 02 21 - 70 55 19 |
Fax: 02 21 - 355 10 51
sternschnuppe-koeln@froebel-gruppe.de
Leiterin: Christa Klein-Fuchs

Wenn Sie selbst oder ein Angehöriger von Ihnen Opfer sexualisierter Gewalt durch eine/einen Mitarbeiterin/Mitarbeiter oder eine/einen ehrenamtlichen Tätige/Tätigen des Erzbistums geworden sind, können Sie sich direkt vertrauensvoll an folgende beauftragte Personen wenden:

augenauf hinsehen & schützen

prävention und intervention im erzbistum köln

Präventionsbeauftragte der Gemeinde:
Birgitta Beusch (Gemeindereferentin)
Handy: 0152 3209 3980
Mail: birgitta.beusch@papst-johannes-koeln.de

Präventionsfachfrau der Gemeinde:
Christa Bochem
Tel: 0177 4255 686
Mail: christa.bochem@koeln.de

Beauftragte Ansprechpartner des Bistums für Betroffene:
Christa Pesch
Tel: 01520 1642 234
Hildegard Arz
Tel: 01520 1642 234
Dr. Emil Naumann
Tel.: 01520 1642 394

Unsere regelmäßigen Gottesdienste

Samstag	17:00 Uhr	Br	Hl. Messe
Sonntag	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Jo CV	Hl. Messe Hl. Messe
Dienstag	18:00 Uhr	Jo	Hl. Messe
Mittwoch	08:30 Uhr	CV	Frauenmesse, anschl. Rosenkranzgebet
Donnerstag	08:30 Uhr	Br	Hl. Messe, anschl. Rosenkranzgebet
Freitag	09:30 Uhr 18:00 Uhr	Jo Jo	Hl. Messe Trauereucharistie (am 1. Freitag im Monat – Herz-Jesu-Freitag)

Br=St. Brictius CV=Christi Verklärung Jo=Hl. Johannes XXIII.

Weihnachten & Jahreswechsel

24.12.	15:30 Uhr 17:00 Uhr 17:00 Uhr 19:00 Uhr 21:00 Uhr	Br CV Jo Br CV	Kinderchristvesper Kinderchristvesper Meditative Christmette Christmette Christmette
25.12.	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Jo CV	Weihnachtsfestmesse Weihnachtsfestmesse
26.12.	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Br CV	Weihnachtsfestmesse Weihnachtsfestmesse
31.12.	17:00 Uhr 18:30 Uhr	CV Jo	Jahresschlussmesse Jahresschlussmesse
01.01.	17:00 Uhr	Br	Hl. Messe zum neuen Jahr

Alle weiteren Termine und Angebote finden Sie in unserem Wochenblatt, in den Schaukästen, sowie online unter www.papst-johannes-koeln.de.

Dort finden Sie ebenfalls die jeweils aktuell geltenden Regelungen zum Besuch der Gottesdienste.

Aus dem Buch des Lebens

20.04.2021 – 15.11.2021

verstorben

getauft

Kommunionkinder

Zu guter Letzt...

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Sponsoren und allen privaten Spendern, die den Druck unseres Pfarrbriefs ermöglichen! Falls Sie den Pfarrbrief ebenfalls unterstützen möchten, finden Sie die Kontodaten dafür untenstehend im Impressum.

Bestattungen SCHWARZ GmbH
Schmiedhofsweg 2
50769 Köln

DAMIAN-APOTHEKE
Volkhovener Weg 164-166,
50767 Köln
0221-798277

Fleischereifachgeschäft
Dieter Dick GmbH

Haselnussweg 24
50767 Köln
Tel.: (0221) 79 46 17
Fax: (0221) 79 91 74
info@partyservice-dick.de
www.partyservice-dick.de

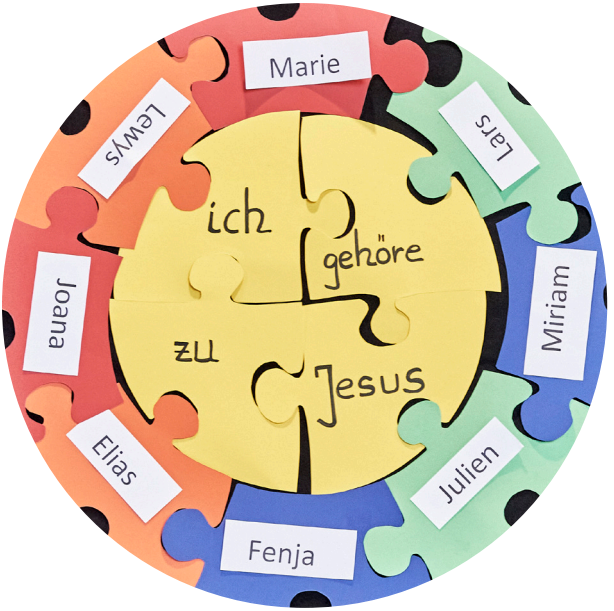
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31.03.2022

Impressum

Katholische Kirchengemeinde
Hl. Johannes XXIII. Köln

Herausgeber:	Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinde Hl. Johannes XXIII. Köln Kopenhagener Str. 5 | 50765 Köln
Bankverbindung:	Sparkasse Köln Bonn IBAN: DE10 3705 0198 0001 2126 38 BIC: COLSDE33XXX
V.i.S.d.P.:	Thomas Wolff, Pfarrer
Redaktion:	Birgitta Beusch, Carina Bieker, Anne Franken, Birgit Kemper pfarrbrief23@gmail.com
Bildnachweis:	Titelbild U. Mallmann, S. 3 D. Peters , S. 4 R. Welter-Schott, S. 8 Didgeman, pixaby, pfarrbriefservice.de, S. 11 Westend Verlag, S. 14 freepik/brgfx, S. 16 B. Kemper, Umschlagrückseite M. Soppa
Auflage:	3000
Druckerei:	Reintjes Printmedien GmbH, Kleve

Katholische Kirchengemeinde
Hl. Johannes XXIII. Köln



Erstkommunion 2021